AVIFAUNISTIK IN BAYERN • Band 4 • Heft 1, S. 57–58, August 2007
download unter www.biologiezentrum.at

© 2007 Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. – ISSN 1613-5334

Zwei Dünnschnabelmöwen *Larus genei* am Rothsee – zweiter Nachweis für Bayern

Karlheinz Pöllet[1)]

Zusammenfassung

Am 1. 5. 1999 gelang die Beobachtung von zwei adulten Dünnschnabelmöwen *Larus genei* am Rothsee, Kreis Roth. Die Beobachtung wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission als ausreichend dokumentiert anerkannt und stellt den zweiten Nachweis der Art für Bayern dar.

Summary

Two Slender-billed Gulls *Larus genei* at lake Rothsee – 2nd record for Bavaria. On 1st May 1999 two adult Slender-billed Gulls were seen at lake Rothsee, Roth district, approximately 20 km southeast of Nuremberg. The record was accepted by the German Rarities Committee and represents the second for Bavaria.

Als ich am Vormittag des 1.5.1999 in den Schwarzachwiesen RH/NM Brutbestandsaufnahmen durchführte, war es bewölkt und leicht windig. Ich wusste, dass der Wasserstand am Rothsee recht niedrig war, weshalb eine anschließende Kontrolle des Rothsees angesichts der Witterungsverhältnisse durchaus lohnend erschien. Der Rothsee gehört zum Komplex des „Fränkischen Seenlandes" und besteht aus einer Vor- und Hauptsperre, wobei sich letztere durch eine relativ große Wasserfläche (1,6 km²), die unmittelbare Nähe zum Europakanal als Nord-Süd-Zugleitlinie und einen strukturreichen Flachwasserbereich, der Naturschutzgebiet ist, auszeichnet. Gerade bei niedrigem Wasserstand konnten zu den Zugzeiten seit der Fertigstellung im Jahr 1993 zahlreiche, teils recht seltene Durchzügler festgestellt werden, vornehmlich Limikolen, Möwen und Seeschwalben, darunter u. a. Sumpfläufer *Limicola falcinellus*, Terekwasserläufer *Xenus cinereus*, Ringschnabelmöwe *Larus delawarensis* und Zitronenstelze *Motacilla citreola*.

Um 11:30 h kam ich am Naturschutzgebiet an der Hauptsperre des Rothsees an. Ich bemerkte an der sandigen „Südzunge" des Naturschutzgebietes einen Trupp rastender Möwen. Aufgrund des niedrigen Wasserstandes waren größere Bereiche dieser Landzunge trockengefallen und ausgedehnte Flachwasserbereiche entstanden. Ich musterte sofort den in ca. 150 m Entfernung stehenden Möwentrupp (bestehend aus ca. 60 überwiegend vorjährigen Lach- *L. ridibundus*, einer adulten Zwerg- *Hydrocoloeus minutus* und einer Sturmmöwe *L. canus* im 2. Kalenderjahr) mit dem Spektiv durch und entdeckte zwei ruhende Möwen mit nach hinten gedrehten Köpfen und im Rückengefieder versteckten Schnäbeln, die

Karlheinz Pöllet, Johannistraße 1, D-90584 Allersberg

© Ornithologische Gesellschaft in Bayern

mir wegen ihrer vollkommen weißen Köpfe und ihrer schön rosafarben angehauchten Unterseite gleich auffielen. Sofort ging mir „Dünnschnabelmöwen!" durch den Kopf, eine Art, mit der ich aus Südeuropa gut vertraut bin.

Ich benachrichtigte daraufhin sofort Lothar Schmid, der um 12:30 h im Beobachtungsgebiet eintraf und die Artbestimmung bestätigen konnte. Wir beobachteten die Möwen gemeinsam bis 13:30 h. Bei einer Kontrolle am späten Nachmittag gegen 16:00 h zusammen mit Alfred Reinsch konnten die beiden Dünnschnabelmöwen nochmals eingehend beobachtet werden, wobei auch einige Belegfotos gelangen. Inzwischen war der gesamte Möwentrupp auf ca. 90 Lachmöwen (95% im 2. Kalenderjahr), zwei Zwergmöwen (1 adult und 1 im 2. Kalenderjahr) sowie zwei Sturmmöwen (1 adult + 1 im 2. Kalenderjahr) angewachsen. Die beiden Dünnschnabelmöwen pickten im seichten Rand des Spülsaums immer wieder Insekten von der Wasseroberfläche.

Um 19:20 h flog der Großteil der Lachmöwen auf und verließ das Gebiet. Vermutlich ließen sich die beiden Dünnschnabelmöwen von den Lachmöwen mitreißen, da sie anschließend nicht mehr gesehen wurden.

Beschreibung

Gesamteindruck Die Dünnschnabelmöwen erschienen etwas größer als die anwesenden Lachmöwen mit viel eleganterer Körperform. Zudem wirkten sie sowohl hochbeiniger als auch langhalsiger, was die schlankere Gesamterscheinung unterstrich.

Kopf Die Köpfe waren reinweiß mit relativ klein und dunkel wirkenden Augen, die stark zum Gefieder kontrastierten. Die Kopfform wirkte wegen der deutlich flacheren Stirnpartie bei weitem nicht so rund wie bei den umgebenden Lachmöwen. Dieser Eindruck wurde zusätzlich durch die längeren und auch kräftigeren Schnäbel verstärkt. Aus der Ferne wirkten die Schnäbel schwärzlich, wenngleich sich die dunkel weinrote Färbung erahnen ließ.

Ober- und Unterseite Mantel- und Flügeloberseite waren hellgrau gefärbt und standen im Kontrast zu den dunklen Handschwingen. Im Flug fiel das dreigeteilte Flügelmuster der Oberseite auf. Der Armflügel und die inneren Handschwingen sowie die dazugehörigen Deckfedern des Handflügels waren hellgrau, der Handschwingen-Hinterrand sowie die Außenfahne der äußersten Handschwinge bildeten eine schwarze Begrenzung, die den rein weißen Handflügelkeil der äußeren Handschwingen scharf umriss. Bei den ruhenden Vögeln war der weiße Handflügelkeil auch des Öfteren zu sehen. Die weißliche Brust und Unterseite waren zartrosa überhaucht und entsprachen dem klassischen Erscheinungsbild einer adulten Dünnschnabelmöwe. Die Beinfärbung wirkte dunkel bis schwärzlich, lediglich in der Abendsonne und mit dem dunklen Wasser im Hintergrund konnte die tatsächlich dunkelrote Färbung erkannt werden.

Die Beobachtung stellt nach dem Erstnachweis vom 17.–18. 5. 1997 am Chiemsee, Kreis Traunstein, den zweiten Nachweis für Bayern dar (Bayerische Avifaunistische Kommission, briefl. Mitt.).

Anmerkungen der Bayerischen Avifaunistischen Kommission

Im Gegensatz zum Erstnachweis der Dünnschnabelmöwe in Bayern kann die Beobachtung vom Rothsee nicht direkt mit einem Einflug nach Mitteleuropa in Zusammenhang gebracht werden, doch gelang Ende April/ Anfang Mai 1999 je ein weiterer Nachweis in Frankreich abseits der Mittelmeerküste (Ottens 2006) sowie in England (Rogers & the Rarities Committee 2000). Eine Belegaufnahme der in diesem Artikel behandelten Dünnschnabelmöwen findet man bei Knoll & Barthel (2005).

Literatur

Knoll, M., & P. H. Barthel (2005): Seltene Vogelarten in Bayern 1999. – Avifaun. Bay. 2:1–24.

Ottens, G. (2006): Extralimital occurence of Slender-billed Gull in Europe. – Dutch Birding 28: 69–78.

Rogers, M. J., & the Rarities Committee (2000): Report on rare birds in Great Britain in 1999. – Brit. Birds 93: 512–567.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Avifaunistik in Bayern

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Pöllet Karl-Heinz

Artikel/Article: Zwei Dünnschnabelmöwen Larus genei am Rothsee - zweiter Nachweis für Bayern 57-58